

RESEARCH REPORT SERIES

IZA Research Report No. 80

**Omnibusbefragung zur Verbesserung der  
Datenlage neuer Beschäftigungsformen**

Kurzexpertise im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales

**Holger Bonin**  
**Ulf Rinne**

NOVEMBER 2017

# Omnibusbefragung zur Verbesserung der Datenlage neuer Beschäftigungsformen

Holger Bonin

IZA - Institute of Labor Economics  
Universität Kassel

Ulf Rinne

IZA - Institute of Labor Economics

Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales

NOVEMBER 2017



# Inhalt

Abbildungsverzeichnis	2
Tabellenverzeichnis	2
Abkürzungsverzeichnis	3
Das Wichtigste in Kürze	4
1. Einleitung	5
2. Konzeption der Erhebung	6
3. Befragungsergebnisse	9
3.1 Verbreitung der neuen Beschäftigungsformen	9
3.2 Merkmale der neuen Beschäftigungsformen	13
4. Schlussfolgerungen	17
Appendix	
A.1 Fragebogen der Erhebung zu neuen Beschäftigungsformen	20
A.2 Re-Klassifikation der Fälle von Crowdfunding und Plattformarbeit	24

# Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Aktuelle Verbreitung neuer Beschäftigungsformen nach soziodemografischen Merkmalen, hochgerechnete Anteile an der jeweiligen Bevölkerung in Prozent, mit und ohne Korrektur mutmaßlich unrichtiger Selbsteinstufungen	11
Abbildung 2	Komplexität der im Rahmen von Crowdfunding-Beschäftigung erledigten Arbeitsaufgaben, Anteile in Prozent, mit und ohne Korrektur mutmaßlich unrichtiger Selbsteinstufungen	14
Abbildung 3	Merkmale der Crowdfunding-Beschäftigung, Anteile in Prozent, mit und ohne Korrektur mutmaßlich unrichtiger Selbsteinstufungen	15
Abbildung 4	Merkmale der Plattformarbeit, Anteile in Prozent, mit und ohne Korrektur mutmaßlich unrichtiger Selbsteinstufungen	16

# Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Soziodemografische Merkmale der realisierten Nettostichprobe der Omnibusbefragung zur Verbreitung neuer Beschäftigungsformen	8
Tabelle 2	Verbreitung neuer Beschäftigungsformen (Crowdfunding oder Plattformarbeit) nach soziodemografischen Merkmalen, hochgerechnete Anteile an der jeweiligen Bevölkerung in Prozent, mit und ohne Korrektur mutmaßlich unrichtiger Selbsteinstufungen	14
Tabelle 3	Offene Angaben zur Internetseite oder App, über die derzeit online erledigte Arbeitsaufträge besorgt werden, und Klassifizierung als Crowdfunding (ja/nein)	25
Tabelle 4	Offene Angaben zur Internetseite oder App, über die derzeit in der realen Welt erledigte Arbeitsaufträge besorgt werden, und Klassifizierung als Plattformarbeit (ja/nein)	16

# Abkürzungsverzeichnis

BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
CATI	Computer Assisted Telephone Interviewing
IZA	Institut zur Zukunft der Arbeit
SOEP	Sozio-Oekonomisches Panel

## Das Wichtigste in Kürze

- In Diskussionen um die Veränderungen der Arbeitswelt durch die Digitalisierung werden oft auch die Chancen und Probleme von Beschäftigungsformen thematisiert, die durch das Internet neu entstanden sind. Die vorliegende Studie dient einer Verbesserung der bislang schwachen Datenbasis zur Verbreitung dieser neuen Beschäftigungsformen in Deutschland.
- Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales wurden von Mitte April bis Mitte Juni 2017 im Rahmen einer repräsentativen Mehrthemenbefragung rund 10.000 deutschsprachige Erwachsene gefragt, ob sie derzeit Arbeitsaufträge ausführen, die sie über das Internet oder eine App akquiriert haben.
- Die Befragung zeigt, dass derzeit weniger als ein Prozent der Erwachsenen entsprechend beschäftigt sind. Rund 0,3 Prozent sind im Bereich des Crowdfunding tätig, erledigen online akquirierte Aufträge also online. 0,6 Prozent leisten Plattformarbeit, führen die auf diese Weise akquirierten Tätigkeiten also in der realen Welt aus. Die neuen Beschäftigungsformen sind unter Männern, Besserqualifizierten und Jüngeren stärker verbreitet.
- Nur jede Dritte, der die neuen Beschäftigungsformen nutzt, verdient derzeit damit regelmäßig Geld. Die große Mehrheit der Nutzerinnen und Nutzer erzielt damit nur einen Nebenverdienst. Insbesondere im Bereich der Plattformarbeit sind das Internet und Apps für die Beschäftigten nur eine von mehreren Möglichkeiten, entsprechende Tätigkeiten zu finden.
- Die Verbreitung von Crowdfunding und Plattformarbeit bewegt sich in Deutschland derzeit nahe an der Messbarkeitsschwelle. Um belastbare Befragungsergebnisse über Verbreitung und mögliche Problemlagen der neuen Beschäftigungsformen zu gewinnen, braucht es noch große Fallzahlen. Zudem muss Vorsorge getroffen werden, fehlerhafte Selbstauskünfte der Befragten zu vermeiden.
- Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, sind als Basis für künftige Untersuchungen zu den neuen webbasierten Beschäftigungsformen spezifische, monothematische Befragungen mit gezielt geschichteten Bruttostichproben zu empfehlen. Diese sollten durch gut geschultes Personal telefonisch durchgeführt werden, da Online-Erhebungen mit dieser Thematik die Gefahr unkontrollierbarer Selektivitäten bei der Teilnahme bergen.
- Die Einschaltung von Fragen in länger laufende großzahlige Erhebungen wie Mikrozensus oder Sozio-Oekonomisches Panel erscheint dagegen momentan nicht empfehlenswert. Hierzu müssten die neuen Formen der Arbeitsorganisation über das Internet oder Apps erst einen deutlich höheren Verbreitungsgrad erreichen.

# 1. Einleitung

Im Zusammenhang mit der Diskussion um die Veränderungen der Arbeitswelt durch die Digitalisierung werden oft auch die Chancen und Probleme neu entstehender Beschäftigungsformen thematisiert. Dazu zählt das „Crowdworking“, eine Form der Arbeitsorganisation, bei der eine Internetplattform dazu genutzt wird, Organisationen oder Individuen den Zugang zu einer vorab undefinierten und unbekanntem Gruppe von Personen zu ermöglichen, die auf dieser Plattform bestimmte Probleme lösen oder bestimmte Dienstleistungen oder Produkte im Austausch gegen Entgelt bereitstellen. Eine andere mit dem Internet entstandene neue Beschäftigungsform ist die „Plattformarbeit“. Darunter ist die kurzfristige webbasierte Vermittlung von Tätigkeiten zu verstehen, die in der realen Welt auszuführen sind.

Die neuen Formen der Arbeitsorganisation könnten einen grundlegenden Strukturwandel in der Arbeitswelt mit sich bringen, denn in der Vergangenheit wurden entsprechende Tätigkeiten meist von abhängigen Beschäftigten ausgeführt. Damit verbunden wären Herausforderungen für verschiedene Bereiche der Sozialpolitik. So könnte eine Lockerung der Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Beziehungen Schutzrechte der Beschäftigten aushöhlen; ein Zuwachs an selbstständiger Beschäftigung könnte Lücken bei der sozialen Sicherung aufreißen.

Die Datenbasis, um die Verbreitung der mit der Digitalisierung entstehenden neuen Beschäftigungsformen in Deutschland einzuschätzen, ist allerdings noch schwach. Laufende allgemeine Befragungen zur Erfassung sozialer und gesellschaftlicher Trends, wie der Mikrozensus des Statistischen Bundesamts oder das Sozio-oekonomische Panel (SOEP), bilden diese bislang nicht ab. Spezifische Erhebungen zur Thematik der Plattformökonomie bleiben in ihrer Aussagekraft wegen niedriger Fallzahlen oder Selektivitätsproblemen begrenzt.<sup>1</sup> Beispielsweise könnten die Ergebnisse webbasierter Erhebungen verzerrt sein, wenn Personen, die an entsprechenden Studien teilnehmen, zugleich aufgeschlossener gegenüber Internetbasierten Beschäftigungsformen sind. Dieses Selektivitätsproblem lässt sich auch nicht ohne weiteres durch die Anwendung von Hochrechnungsfaktoren lösen, weil Informationen fehlen, wie die Charakteristika, welche die Ausübung neuer Beschäftigungsformen systematisch beeinflussen, in der Grundgesamtheit der Bevölkerung verteilt sind.

Vor diesem Hintergrund hat das Bundesministerium für Arbeit und Forschung (BMAS) das Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA) damit beauftragt, eine repräsentative Bevölkerungsbefragung zu konzipieren, die eine Einschätzung zur aktuellen Verbreitung von Crowdworking und Plattformarbeit in Deutschland ermöglicht. Dazu hat das IZA unter Mitwirkung des SOKO Instituts für Sozialforschung und Kommunikation (Bielefeld) ein Erhebungsinstrument zur Erfassung von Crowdworking und Plattformarbeit entwickelt, das von Mitte April bis Mitte Juni 2017 in den „EMNIDbus-CATI 100“, eine ständig laufende Mehrthemen- bzw. Omnibusbefragung von Kantar Emnid Bielefeld, eingespeist wurde. Auf diese Weise wurden gut 10.000 Interviews realisiert, die ein repräsentatives Bild der aktuellen Verbreitung der neuen Beschäftigungsformen in der deutschsprachigen Bevölkerung über 18 Jahre liefern.

Dieser Forschungsbericht fasst die Konzeption der Erhebung und die damit gewonnenen empirischen Befunde zusammen. Er gliedert sich im Weiteren wie folgt. Der folgende Abschnitt erläutert die Konzeption

---

<sup>1</sup> Für eine umfassende Übersicht und Einordnung der national und international vorliegenden Befunde vgl. Maier, M.F. und S. Viete (2017), Plattformbasierte Erwerbsarbeit: Stand der empirischen Forschung, Forschungsbericht im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim.

der Erhebung. Abschnitt 3 präsentiert die damit erzielten Befunde. Abschnitt 4 zieht die Schlussfolgerungen aus der Untersuchung und adressiert dabei auch die Frage, wie die Datengrundlagen zur Beurteilung der Entwicklungen im Bereich der durch das Internet entstehenden neuen Beschäftigungs- bzw. Arbeitsorganisationsformen weiter verbessert werden könnten.

## 2. Konzeption der Erhebung

Die Erhebung zur Verbreitung von neuen Internet basierten Beschäftigungsformen sollte eine Stichprobe von Personen erfassen, welche die erwachsene deutschsprachige Bevölkerung in Deutschland repräsentativ abbildet. Die realisierte Stichprobe sollte zudem ausreichend groß sein, um trotz der aktuell mutmaßlich geringen Nutzerzahlen belastbare Inzidenzaussagen treffen zu können. Wegen des Stichprobenfehlers, der mit dem Induktionsschluss des Stichprobenergebnisses auf die Bevölkerung verbunden ist, wurde eine Mindestzahl von 10.000 abgeschlossenen Interviews für erforderlich erachtet. Mit dieser hohen Fallzahl liegt der Stichprobenfehler auf dem 95%-Sicherheitsniveau bei niedrigen Anteilswerten in der Stichprobe schon deutlich unter einem halben Prozentpunkt.<sup>2</sup>

Der Fragebogen für die Erhebung wurde vom IZA unter Mitwirkung des SOKO Instituts für Sozialforschung und Kommunikation (Bielefeld) entwickelt. Er ist im Appendix zu diesem Bericht vollständig dokumentiert. Das Erhebungsinstrument konzentriert sich auf zwei klar voneinander abzugrenzende Beschäftigungsformen: erstens auf das Crowdfunding als eine über das Internet vergebene und auch komplett über das Internet abgewickelte Form der Tätigkeit gegen Entgelt, sowie zweitens auf die Plattformarbeit als eine über das Internet vermittelte, jedoch in der realen Welt ausgeführte Form der bezahlten Tätigkeit. Da viele Bürgerinnen und Bürger vermutlich mit diesen Begrifflichkeiten und der Abgrenzung zwischen den neuen Beschäftigungsformen wenig vertraut sind, werden sie eingangs des Interviews ausführlich erläutert und mit Beispielen veranschaulicht.

Für Interviewte, die angeben, derzeit eine der beiden Beschäftigungsformen auszuüben, schließen sich vertiefende Fragen an. Hierzu zählt die offene Frage nach der Internetseite oder App, über die Arbeitsaufträge hauptsächlich abgewickelt werden. Dies schafft eine Möglichkeit zu validieren, ob es sich tatsächlich um Crowdfunding oder Plattformarbeit handelt. Weiterhin adressieren geschlossene Fragen, ob mit den über das Internet generierten Aufträgen regelmäßig Geld verdient wird, ob damit der Hauptverdienst oder nur ein Nebenverdienst erzielt wird, ob das Internet die einzige genutzte Möglichkeit der Auftragsakquise ist, und wie lange die Form der Beschäftigung bereits ausgeübt wird. Bei Crowdfunderinnen und Crowdfundern wird zusätzlich gefragt, ob es sich bei den online erledigten Arbeitsaufträgen um einfache oder komplexe Tätigkeiten handelt.

Bei Interviewten, die derzeit keine der beiden Beschäftigungsformen ausüben, wird gefragt, ob sie in der Vergangenheit schon einmal entsprechend tätig waren. Mit dieser Information kann eine kumulative Inzidenz bestimmt werden, welcher Anteil der Bevölkerung bereits mit Crowdfunding und Plattformarbeit Erfahrungen hat.

---

<sup>2</sup> Der Stichprobenfehler verringert sich grundsätzlich mit der Stichprobengröße, zugleich entwickelt er sich mit den Anteilswerten in der Stichprobe nicht-linear. Bei einer Stichprobengröße von 10.000 und einem Anteilswert von einem Prozent in der Stichprobe beträgt der Stichprobenfehler der von Kantar emnid durchgeführten Mehrthemenumfrage auf dem 95%-Signifikanzniveau beispielsweise 0,3 Prozentpunkte. Beträgt der ermittelte Wert also beispielsweise 1,0 Prozent, liegt der „wahre“ Wert in der Bevölkerung somit mit hoher Wahrscheinlichkeit zwischen 0,7 und 1,3 Prozent.

Wegen des relativ kurzen Fragebogens mit einer erwarteten durchschnittlichen Befragungszeit von drei Minuten wurde die Erhebung von Kantar emnid als Computer assistierte Telefon-Umfrage (CATI-Umfrage) im Rahmen einer laufenden Mehrthemenumfrage – dem sogenannten „EMNIDbus-CATI 100“ – angelegt. Hierbei sorgen eine randomisierte Telefonnummerngenerierung, ein automatisiertes Wahlverfahren ohne Interviewereinfluss, die zentrale Steuerung des Adressmanagements, die Durchführung der Interviews durch ISO-zertifiziert geschultes Personal in hauseigenen Telefonstudios und Supervision für eine qualitativ hochwertige Steuerung und Durchführung des gesamten Interviewprozesses.

Für die Erhebung wurde der sogenannte „Dual-Frame“-Ansatz gewählt. Dies bedeutet, dass nicht nur eine Festnetzstichprobe, sondern auch eine Mobilfunkstichprobe eingesetzt wurde. Dies trägt der Tatsache Rechnung, dass ein Teil der Bevölkerung, und zwar überproportional junge Männer und Personen in Singlehaushalten, als „Mobile-Onlys“ nur noch per Mobilfunk erreichbar ist. Weil die Internet basierten neuen Beschäftigungsformen in diesem Bevölkerungsteil besonders stark verbreitet sein dürften, würde eine lediglich auf Festnetzanschlüsse gestützte telefonische Erhebung eine Verzerrung mit sich bringen – die Inzidenz der neuen Beschäftigungsformen würde systematisch unterschätzt. Im Dual Frame-Modus wurde die Umfrage unter Verwendung von 80 Prozent generierten Festnetznummern und 20 Prozent generierten Mobilfunknummern realisiert.<sup>3</sup> Zur Sicherung der Repräsentativität wurde in Haushalten mit Festnetzanschlüssen die Zielperson unter den zum Zeitpunkt des Anrufs anwesenden Personen durch die Anwendung eines Zufallsschlüssels zum Interview ausgewählt.<sup>4</sup>

Die Mehrthemenumfrage von Kantar emnid im Dual Frame-Modus wird jeweils dienstags und mittwochs basierend auf täglich frischen Stichproben mit einem Stichprobennetto von 500 Interviews mit Personen ab 14 Jahre durchgeführt. Da für das Vorhaben nur Erwachsene befragt werden sollten, wurde ein entsprechender Altersfilter gesetzt, so dass pro Erhebungstag nur etwa 475 Interviews geführt wurden. Insgesamt wurden im Zeitraum vom 12.04.2017 bis 20.06.2017 insgesamt 10.017 Interviews mit Zielpersonen über 18 Jahre abgeschlossen. Der kurze Erhebungszeitraum lässt es zu, die vorgefundene Inzidenz der neuen Beschäftigungsformen zeitpunktbezogen zu interpretieren. Allerdings ist dabei eine gewisse Unschärfe nicht zu vermeiden. Soweit wie Personen entsprechende Arbeitsaufträge nur über einen Zeitraum ausführen, der kürzer ist als der Erhebungszeitraum und im Anschluss keine weiteren Aufträge übernehmen, wird die Verbreitung der neuen Beschäftigungsformen überschätzt.

Im Rahmen der Mehrthemenumfrage wird auch die Standarddemografie der Interviewten erfasst. Dazu zählen insbesondere das Alter, das Geschlecht, der Bildungsgrad, der Erwerbspersonenstatus und die Haushaltsgröße. Diese Größen sind die Grundlage für die Bildung von Gewichtungsfaktoren, die zur Hochrechnung der Befunde in der Nettostichprobe auf die Gesamtbevölkerung durch Anpassung an den aktuellen Mikrozensus dienen. So kann beispielsweise ein Bildungsbias korrigiert werden, da Personen mit niedriger Bildung bei den realisierten CATI-Interviews unterdurchschnittlich erreicht werden. Durch die Gewichtung erhalten auch jüngere Personen, Mehrpersonen-Haushalte, Haushalte mit niedrigerem Haushaltseinkommen und Personen, die in kleineren Gemeinden wohnhaft sind, ein höheres Gewicht. Dies zeigt Tabelle 1, welche die in der realisierten Nettostichprobe beobachteten soziodemografischen Merkmale zusammenfasst. Die Gegenüberstellung zeigt, dass eine Gewichtung der originalen Beobachtungen methodisch unverzichtbar ist, um plausible Bevölkerungsanteile für diese Merkmale zu gewinnen.

---

<sup>3</sup> Für repräsentative telefonische Bevölkerungsumfragen nutzt Kantar emnid das ADM-Design für Telefonstichproben. Es basiert für Festnetznummern auf einer regional stratifizierten Stichprobe der Telefonnummernstämme, die nach dem Gabler-Häder-Verfahren durch Randomisierung der letzten Ziffern zu generierten Telefonnummern überführt werden. Die Mobilfunknummern werden unter Nutzung der Nummernstämme der Provider ebenso generiert.

<sup>4</sup> Bei der Mobilfunkstichprobe erübrigt sich eine Zielpersonenauswahl, da es sich um eine Personenstichprobe handelt.

**Tabelle 1**      **Soziodemografische Merkmale der realisierten Nettostichprobe der Omnibusbefragung zur Verbreitung neuer Beschäftigungsformen**

	Anzahl der Beobachtungen	Anteil (in %)	Hochgerechneter Anteil (in %)
<b>Geschlecht</b>			
Frauen	4.833	51,7	51,2
Männer	5.184	48,3	48,8
<b>Alter</b>			
18 – 24 Jahre	550	5,5	9,3
25 – 44 Jahre	2.160	21,6	28,8
45 – 64 Jahre	4.130	41,2	36,2
65 Jahre und älter	3.177	31,7	25,8
<b>Bildung</b>			
Schüler/-in	38	0,4	0,8
Volks-/Hauptschule	1.836	18,3	37,0
Weiterbildende ohne Abitur	Schule 2.958	29,5	31,3
Abitur, Fachhochschulreife, Studium	Hochschulreife 5.185	51,8	30,9
<b>Arbeitsmarktstatus</b>			
Erwerbsperson	5.701	56,9	58,0
Nichterwerbsperson	4.316	43,1	42,0
<b>Haushaltsgröße <sup>a)</sup></b>			
1 Person	2.866	28,7	23,4
2 Personen	3.847	38,5	39,8
3 und mehr Personen	3.269	32,8	36,8
<b>Monatliches Haushaltseinkommen <sup>a)</sup></b>			
unter 1.000 Euro	730	8,8	11,8
1.000 bis unter 2.000 Euro	2.135	25,9	29,4
2.000 bis unter 3.000 Euro	2.225	27,3	27,3
3.000 und mehr Euro	1.395	38,0	31,5
<b>Region</b>			
Westdeutschland	8.321	83,1	84,1
Ostdeutschland	1.696	16,9	15,9
<b>Gemeinde</b>			
bis 100.000 Einwohner	3.204	32,0	35,2
100.000 bis 500.000 Einwohner	2.945	29,4	29,0
über 500.000 Einwohner	3.868	38,6	35,9

<sup>a)</sup> Die Gesamtzahl der Beobachtungen ist kleiner als die Zahl der Beobachtungen in der Nettostichprobe (N=10.017), weil einige Zielpersonen Angaben zu diesem Merkmal verweigern.

Quelle: Berechnungen und Darstellung des IZA. Datenbasis: Omnibusbefragung zur Verbreitung neuer Beschäftigungsformen. Hochrechnung unter Verwendung der von Kantar Public auf Basis des aktuellen Mikrozensus bereitgestellten Gewichtungsfaktoren.

Bei der weiteren Auswertung der erhobenen Daten zur Verbreitung neuer Beschäftigungsfaktoren kommen durchgehend Gewichtungsfaktoren zum Einsatz. Die Hochrechnung sorgt dafür, Verzerrungen bei der gemessenen Inzidenz von Crowdfunding und Plattformarbeit zu vermeiden, die zustande kommen könnten, weil soziodemografische Merkmale, die in einem systematischen Zusammenhang mit der Wahrscheinlichkeit stehen, entsprechende Tätigkeiten auszuführen, zugleich auch die Wahrscheinlichkeit, in der Nettostichprobe erfasst zu sein, systematisch beeinflussen.

## 3. Befragungsergebnisse

### 3.1 Verbreitung der neuen Beschäftigungsformen

Gemäß den Antworten der Befragten auf die Fragen, ob sie derzeit für Geld Arbeitsaufträge erledigen, die sie über das Internet oder eine App akquirieren, und falls ja, ob diese Tätigkeiten online oder in der realen Welt zu erledigen sind, waren um die Jahresmitte 2017 hochgerechnet rund 1,5 Prozent der erwachsenen deutschsprachigen Bevölkerung in Deutschland als Crowdworkerin oder Crowdworker tätig. Mit Plattformarbeit waren rund 2,2 Prozent der erwachsenen deutschsprachigen Bevölkerung beschäftigt.<sup>5</sup> Rund 0,7 Prozent der erwachsenen deutschsprachigen Bevölkerung nutzten nach eigenen Angaben beide der neuen Beschäftigungsformen zugleich. Somit lag der Bevölkerungsanteil derjenigen, die zum Befragungszeitpunkt über das Internet oder eine App beschaffte Arbeitsaufträge für Geld erledigten, bei gut 2,9 Prozent.

Allerdings halten wir die oben genannten Zahlen mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit für deutlich nach oben verzerrt. Unsere Einschätzung stützt sich auf eine Überprüfung der Angaben der Crowdworkerinnen und Crowdworker sowie der Plattformarbeiterinnen und Plattformarbeiter, welche die offene Frage nach dem Namen der Internetseite oder der App, über die sie sich die Arbeitsaufträge aktuell hauptsächlich besorgen, beantwortet haben. Bei der Selbsteinstufung im Hinblick auf die beiden mit der Befragung thematisierten neuen Beschäftigungsformen lassen sich verschiedene Typen von Fehlern unterscheiden:

- Ein Teil der Befragten vertreibt Produkte oder Dienstleistungen lediglich über eine persönliche Homepage. Häufig ist auch der Vertrieb von Produkten und Dienstleistungen über Anzeigenportale wie Ebay.
- Einige der Befragten nennen klassische Stellenbörsen, wie etwa das Online-Informationsangebot der Bundesagentur für Arbeit.
- Es treten häufiger Fälle auf, in denen das Internet lediglich als Kommunikationskanal (E-Mail-Kontakt zu Kunden oder Arbeitgeber) oder wie ein Adressbuch verwendet wird. Es gibt auch Fälle, in denen ein elektronischer Kontakt zum Arbeitgeber angeführt wird.
- Es tritt häufiger der Fall auf, dass Personen das Internet oder Apps anscheinend nicht dazu verwenden, für sich gegen Entgelt auszuführende Arbeitsaufträge zu akquirieren, sondern als Kunden Geschäfte abzuwickeln (wie etwa beim Online-Banking) oder Arbeiten oder Dienstleistungen durch Dritte ausführen zu lassen.

---

<sup>5</sup> Zur Definition der beiden Beschäftigungsformen, die im Zentrum der Befragung stehen vgl. die Einleitung dieses Berichts (Abschnitt 1).

- Personen, die sich dem Crowdfunding zurechnen, geben in einigen Fällen Internetdienste an, bei denen es ersichtlich um die Ausführung von Arbeitsaufträgen in der realen Welt geht.

Neben den offenbar häufig fehlerhaften Angaben ist auffällig, dass neun Prozent der Befragten, die angeben, aktuell eine der beiden neuen Beschäftigungsformen zu nutzen, nicht in der Lage sind anzugeben, über welche Internetseite oder App sie die entsprechenden Aufträge akquirieren. Zudem erscheint der Anteil derjenigen, die ihre Antwort auf die Frage nach der genutzten Internetseite oder App verweigern, mit einem Viertel ungewöhnlich hoch.

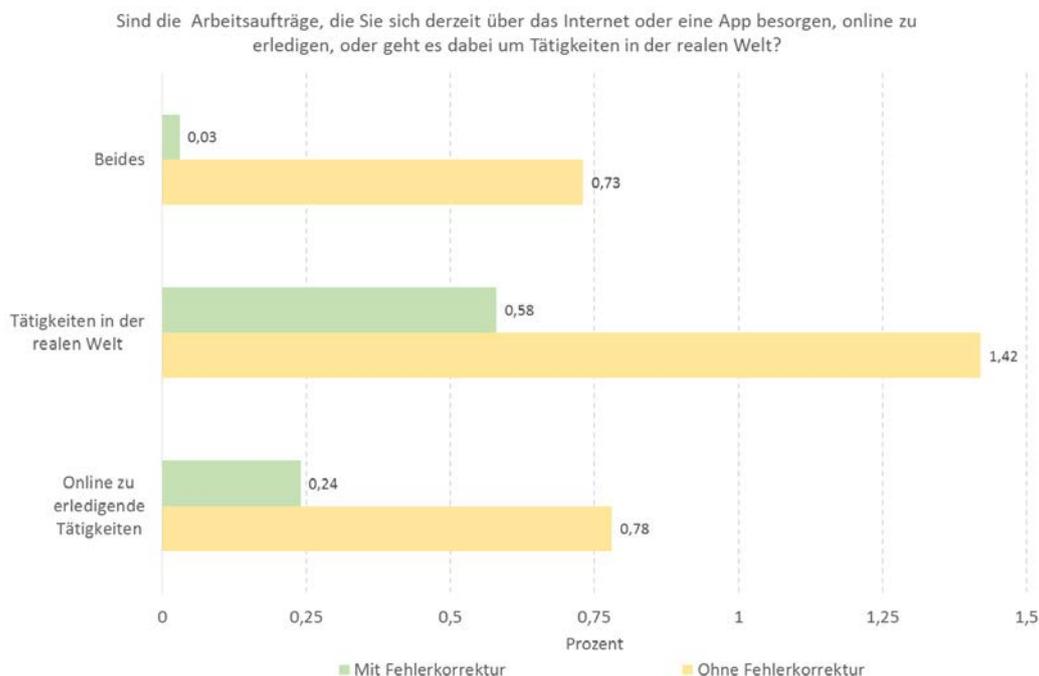
Angesichts dieser Auffälligkeiten erscheint es erforderlich, eine Korrektur der offensichtlich oder zumindest mit hoher Wahrscheinlichkeit unrichtigen Selbsteinstufungen als Nutzerin oder Nutzer der untersuchten neuen Beschäftigungsformen vorzunehmen. Dazu haben wir zunächst für jeden Einzelfall, für den Angaben zur genutzten Internetseite oder App vorlagen, die Plausibilität der Zuordnung geprüft und davon ausgehend die von den Befragten selbst vorgenommene Zuordnung zum Crowdfunding oder zur Plattformarbeit korrigiert. Die gewählte Kategorisierung ist anhand der im Appendix dieses Berichts enthaltenen Listen nachvollziehbar, die alle in der Befragung gegebenen konkreten Antworten auf die offene Frage nach der genutzten Internetseite oder App dokumentieren. Im Ergebnis der Überprüfung wurden nur 17,1 Prozent der beobachteten Fälle im Bereich des Crowdfunding als mutmaßlich richtig eingestuft, im Bereich der Plattformarbeit 27,1 Prozent.<sup>6</sup>

Wegen des hohen Anteils an Fällen, in denen die Befragten den Namen der von ihnen genutzten Internetseite oder App nicht angeben möchten oder können, ist es erforderlich, auch bei diesen eine entsprechende Fehlerkorrektur vorzunehmen. Mit ökonomischen Tests auf Basis der Daten für diejenigen Fälle, die sich anhand der vorliegenden Angaben zur genutzten Internetseite oder App unmittelbar korrigieren lassen, konnten keine soziodemografischen-Merkmale identifiziert werden, die mit der Wahrscheinlichkeit der fehlerhaften Selbsteinschätzung bezüglich der eigenen Tätigkeit im Bereich des Crowdfunding oder der Plattformarbeit signifikant korrelieren. Darum wurde aus den Fällen mit fehlenden Informationen zur genutzten Internetseite oder App eine reine Zufallsauswahl getroffen. Diese Zufallsauswahl wurde für die Bereiche des Crowdfunding und der Plattformarbeit getrennt durchgeführt. Die verwendeten Auswahlwahrscheinlichkeiten entsprechen den oben genannten Fehlerquoten für die jeweiligen Bereiche.

---

<sup>6</sup> Angesichts der sehr hohen Fehlerquoten und fehlender Korrekturmöglichkeiten wurde darauf verzichtet, zwei in der Omnibusbefragung enthaltene Fragen auszuwerten. Dies betrifft zum einen die an Personen, die nach eigener Angabe derzeit weder Crowdfunding noch Plattformarbeit nutzen, gerichtete Frage, ob sie diese Beschäftigungsformen in der Vergangenheit schon einmal genutzt haben. Zum anderen betroffen ist die Frage, ob andere im Haushalt lebende Erwachsene aktuell Arbeitsaufträge ausführen, die sie sich über das Internet oder eine App besorgt haben.

**Abbildung 1** Aktuelle Verbreitung neuer Beschäftigungsformen nach soziodemografischen Merkmalen, hochgerechnete Anteile an der jeweiligen Bevölkerung in Prozent, mit und ohne Korrektur mutmaßlich unrichtiger Selbsteinstufungen



Quelle: Berechnungen und Darstellung des IZA. Datenbasis: Omnibusbefragung zur Verbreitung neuer Beschäftigungsformen. Hochrechnung unter Verwendung der von Kantar Public auf Basis des aktuellen Mikrozensus bereitgestellten Gewichtungsfaktoren. Korrektur der Angaben zur Art der Tätigkeit auf Grundlage einer Überprüfung der Angaben zu den Namen der Internetseite oder App, über die Arbeitsaufträge derzeit hauptsächlich besorgt werden.

Im Ergebnis reduzieren sich die Fallzahlen für die weitere Analyse deutlich. Nach der Korrektur der mutmaßlich unrichtigen Selbsteinstufungen stehen nur noch 31 Beobachtungen für das Crowdfunding und 59 Beobachtungen für die Plattformarbeit zur Verfügung. Rechnet man die verbleibenden Fälle hoch, waren damit um die Jahresmitte 2017 lediglich 0,27 Prozent der erwachsenen deutschsprachigen Bevölkerung in Deutschland als Crowdworkerin oder Crowdworker tätig (vgl. Abbildung 1). Im Bereich der Plattformarbeit war mit etwas über 0,61 Prozent ein gut doppelt so hoher Anteil der erwachsenen deutschsprachigen Bevölkerung beschäftigt. Zusammen genommen lag der Bevölkerungsanteil derjenigen, die zum Befragungszeitpunkt über das Internet oder eine App besorgte Arbeitsaufträge für Geld online oder in der realen Welt erledigten, bei 0,85 Prozent. Dabei erweist sich der Bevölkerungsanteil derjenigen, die beide neuen Beschäftigungsformen gleichzeitig genutzt werden, nach der Fehlerkorrektur mit 0,03 Prozent als verschwindend gering.

Wegen der geringen Zahl der nach der vorgenommenen Fehlerkorrektur verbleibenden Beobachtungsfälle lässt sich die aktuelle Verbreitung der neuen Beschäftigungsformen in einzelnen gesellschaftlichen Gruppen nur für beide Beschäftigungsformen gemeinsam analysieren. Tabelle 2 stellt die Verbreitung von Crowdfunding oder Plattformarbeit in der jeweiligen Bevölkerungsgruppe mit einem bestimmten soziodemografischen Merkmal dar. Nachrichtlich sind auch die hochgerechneten Bevölkerungsanteile angegeben, wie sie sich auf Basis der nicht fehlerbereinigten Befragungsergebnisse ergeben.

**Tabelle 2**      **Verbreitung neuer Beschäftigungsformen (Crowdworking oder Plattformarbeit) nach soziodemografischen Merkmalen, hochgerechnete Anteile an der jeweiligen Bevölkerung in Prozent, mit und ohne Korrektur mutmaßlich unrichtiger Selbsteinstufungen**

	Hochgerechneter Anteil (in %)	
	Ohne Fehlerkorrektur	Mit Fehlerkorrektur
<b>Geschlecht</b>		
Frauen	2,4	0,7
Männer	3,5	1,0
<b>Alter</b>		
18 – 24 Jahre	4,4	1,2
25 – 44 Jahre	5,5	1,8
45 – 64 Jahre	2,2	0,6
65 Jahre und älter	0,6	0,1
<b>Bildung</b>		
Schüler/-in <sup>a)</sup>	5,0	--
Volks-/Hauptschule	2,1	0,5
Weiterbildende Schule ohne Abitur	2,6	0,7
Abitur, Hochschul-, Fachhochschulreife, Studium	4,3	1,5
<b>Arbeitsmarktstatus</b>		
Nichterwerbsperson	1,4	0,4
Erwerbsperson	4,1	1,2
<b>Haushaltsgröße</b>		
1 Person	1,5	0,6
2 Personen	2,4	0,7
3 und mehr Personen	4,4	1,2
<b>Monatliches Haushaltseinkommen</b>		
unter 1.000 Euro	2,5	0,5
1.000 bis unter 2.000 Euro	1,8	0,6
2.000 bis unter 3.000 Euro	3,9	1,4
3.000 und mehr Euro	4,4	1,2
<b>Region</b>		
Westdeutschland	3,0	0,8
Ostdeutschland	2,6	0,9
<b>Gemeinde</b>		
bis 100.000 Einwohner	2,6	0,7
100.000 bis 500.000 Einwohner	2,2	0,6
über 500.000 Einwohner	3,9	1,2

<sup>a)</sup> Die Erhebung liefert keine belastbaren Ergebnisse für erwachsene Schülerinnen und Schüler. Ohne Fehlerkorrektur beruht die Hochrechnung auf einer einzelnen Beobachtung. Dieser Einzelfall fällt zudem im Rahmen der Fehlerkorrektur heraus.

Quelle: Berechnungen und Darstellung des IZA. Datenbasis: Omnibusbefragung zur Verbreitung neuer Beschäftigungsformen. Hochrechnung unter Verwendung der von Kantar Public auf Basis des aktuellen Mikrozensus bereitgestellten Gewichtungsfaktoren. Korrektur der Angaben zur Beschäftigungsform auf Grundlage einer Überprüfung der in der Befragung erfassten Angaben zu den Namen der Internetseite oder App, über die Arbeitsaufträge derzeit hauptsächlich besorgt werden.

In einigen Bevölkerungsgruppen überschreitet die nach der Fehlerkorrektur gemessene Nutzung der neuen Beschäftigungsformen ein Prozent. Dies gilt zum Beispiel für die Bevölkerung mit höheren Bildungsabschlüssen (Abitur oder Studium) oder die Bevölkerung in Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohner. Der höchste Verbreitungsgrad wird in der Altersgruppe der 25- bis 44-Jährigen gemessen.

Praktisch unabhängig von der Fehlerkorrektur lassen sich einige vermutlich systematische Unterschiede im Verbreitungsgrad der neuen Beschäftigungsformen erkennen.<sup>7</sup> So nutzen Männer die neuen Beschäftigungsformen deutlich häufiger als Frauen. Personen, die als Erwerbspersonen zählen, sind deutlich häufiger im Bereich des Crowdworking oder der Plattformarbeit tätig als Nichterwerbspersonen. Erwartungsgemäß sind die Anteile der Bevölkerung, welche die neuen Beschäftigungsformen nutzen, in den oberen Altersgruppen deutlich niedriger als in den unteren. Dahinter dürfte ein Kohorteneffekt und nicht ein reiner Alterseffekt stehen.

Weiterhin nimmt die Verbreitung der neuen Beschäftigungsformen mit dem Bildungsstand in der Tendenz zu. Dass sich dieser Bildungseffekt nicht stärker auch bei der Untergliederung der Bevölkerung nach dem monatlichen Haushaltseinkommen abzeichnet, kann mit der Konzentration der neuen Beschäftigungsformen bei den jungen Alterskohorten zusammenhängen, die ihre endgültige Einkommensposition im Lebensverlauf noch nicht erreicht haben. Schwer auszumachen ist anhand der Befragungsergebnisse, ob und wie die Verbreitung der neuen Beschäftigungsformen systematisch mit der Haushaltsgröße variiert.

Im Hinblick auf den Wohnort legen die Ausgangsdaten eine signifikant höhere Häufigkeit der neuen Beschäftigungsformen in Westdeutschland gegenüber Ostdeutschland nahe. Dieser Unterschied verschwindet aber nach der Fehlerkorrektur. Ebenfalls deuten die Daten darauf hin, dass die neuen Beschäftigungsformen unter den Einwohnerinnen und Einwohnern von Großstädten häufiger anzutreffen sind als in der Bevölkerung kleinerer Gemeinden. Dieser Unterschied kann allerdings auch auf der systematisch unterschiedlichen soziodemografischen Zusammensetzung der Bevölkerungen nach Gemeindegröße zusammenhängen. So ist der Bevölkerungsanteil junger und besser gebildeter Personen, die spürbar öfter die neuen Beschäftigungsformen über das Internet oder Apps nutzen, in Großstädten systematisch höher.

### 3.2 Merkmale der neuen Beschäftigungsformen

Personen, die zum Zeitpunkt der Befragung eine der neuen Beschäftigungsformen nutzten, wurden auch nach einigen Merkmalen ihrer Tätigkeit in diesem Bereich gefragt. Im Folgenden werden zunächst die für die Gruppe der Crowdworkerinnen und Crowdworker erhaltenen Resultate dargestellt. Die Befunde für die Gruppe der Plattformarbeiterinnen und Plattformarbeiter schließen sich an. Bei der Interpretation gilt es zu beachten, dass sich die Ergebnisse nach Korrektur der wahrscheinlich fehlerhaften Selbsteinstufungen auf kleine Fallzahlen stützen. Nachrichtlich werden auch die mit den Ausgangsdaten erzielten Befunde dokumentiert.

Beim Crowdworking lassen sich zwei Sphären unterscheiden. Einerseits werden über das Internet Arbeitsaufträge vergeben und abgewickelt, bei denen einfache Tätigkeiten für kleines Geld ausgeführt werden.

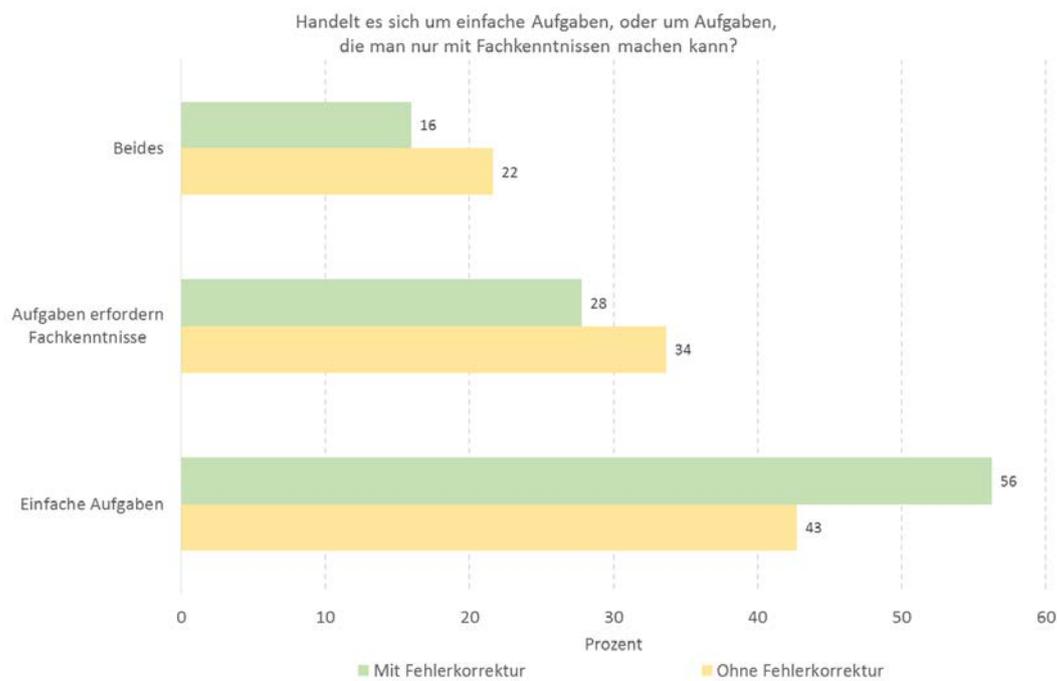
---

<sup>7</sup> Um mögliche systematische Einflüsse zu identifizieren, wurden probit-Modelle geschätzt. Diese liefern im Hinblick auf die Vorzeichen der geschätzten Parameter plausible Ergebnisse. Allerdings erweist sich der Einfluss der geschätzten Parameter bei Anwendung einer üblichen Fehlertoleranz jedoch vielfach als nicht statistisch signifikant. Dies dürfte wesentlich mit der geringen Anzahl an Nutzerinnen und Nutzern der neuen Beschäftigungsformen in der korrigierten Stichprobe zusammenhängen. Bei analogen Schätzungen auf Grundlage der nicht korrigierten Daten weisen die geschätzten Parameter weitestgehend dieselben Vorzeichen auf wie in den Schätzungen mit der korrigierten Stichprobe. Es zeigen sich auch statistisch signifikante Unterschiede in der Wahrscheinlichkeit der Nutzung der neuen Beschäftigungsformen nach Geschlecht, Alter, Bildungsstand und Haushaltsgröße, sowie zwischen West- und Ostdeutschland.

Ein in den Daten häufiger anzutreffendes Beispiel für solche Aufträge ist die Teilnahme an Meinungsumfragen. Andererseits werden über diese Form der Arbeitsorganisation auch anspruchsvolle Tätigkeiten erbracht. Ein in den Daten anzutreffendes Beispiel ist etwa die Übersetzung von Texten.

Gemäß den in Abbildung 2 gezeigten Befragungsergebnissen dominiert im Bereich des Crowdfunding die Erledigung einfacher Aufgaben. 56 Prozent der Crowdworkerinnen und Crowdworker geben an, dass sie im Rahmen dieser Form der Beschäftigung einfache Aufgaben erledigen, für die man keine großen Vorkenntnisse braucht. Nur 28 Prozent sagen, dass man die so organisierten Arbeitsaufträge nur mit Fachkenntnissen ausführen kann. Dass für die per Crowdfunding erledigten Aufgaben beides gebraucht wird, also teils keine großen Vorkenntnisse und teils Fachkenntnisse, sagen 16 Prozent derjenigen, die momentan im Bereich des Crowdfunding tätig sind.

**Abbildung 2** Komplexität der im Rahmen von Crowdfunding-Beschäftigung erledigten Arbeitsaufgaben, Anteile in Prozent, mit und ohne Korrektur mutmaßlich unrichtiger Selbsteinstufungen

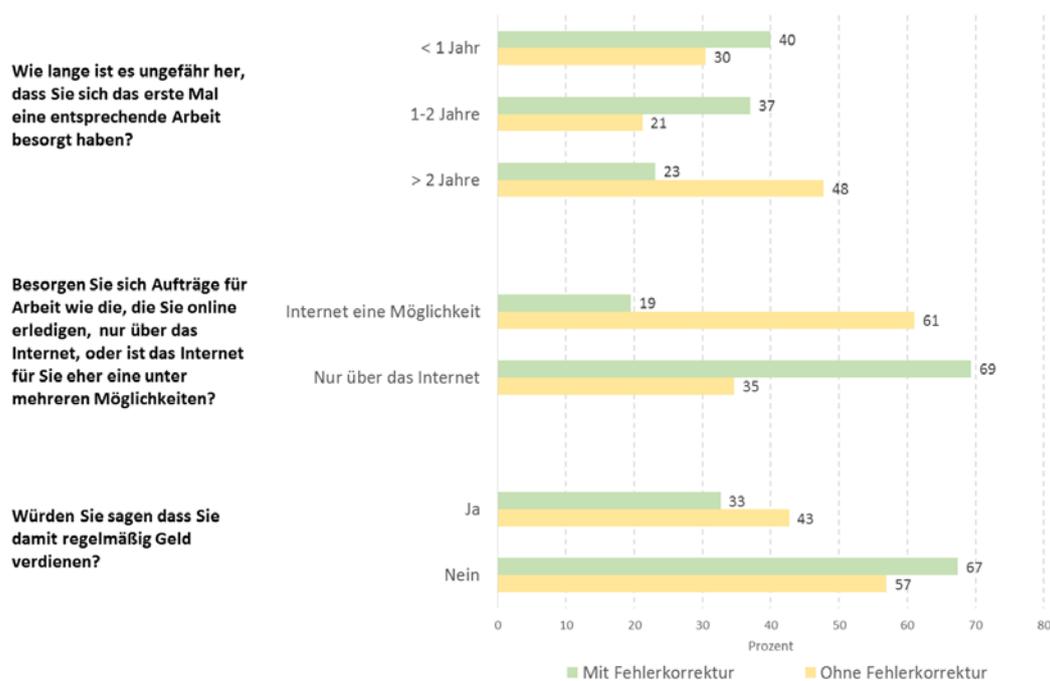


Quelle: Berechnungen und Darstellung des IZA. Datenbasis: Omnibusbefragung zur Verbreitung neuer Beschäftigungsformen. Hochrechnung unter Verwendung der von Kantar Public auf Basis des aktuellen Mikrozensus bereitgestellten Gewichtungsfaktoren. Korrektur der Angaben zur Art der Tätigkeit auf Grundlage einer Überprüfung der Angaben zu den Namen der Internetseite oder App, über die Arbeitsaufträge derzeit hauptsächlich besorgt werden.

Eine deutliche Mehrheit der aktuellen Crowdworkerinnen und Crowdworker verdient mit dieser Form der Beschäftigung nicht regelmäßig Geld (Abbildung 3). Nur etwa jeder Dritte der im Crowdfunding-Bereich tätigen deutschsprachigen Erwachsenen gibt an, damit regelmäßig Geld zu verdienen. Bei Personen, die mit Crowdfunding regelmäßig Geld verdienen, wurde zusätzlich gefragt, ob sie damit ihren Hauptverdienst oder nur einen Nebenverdienst erzielen. Die für diese Frage hochgerechneten Ergebnisse sind allerdings äußerst vorsichtig zu interpretieren, weil nach Fehlerkorrektur nur noch 15 Fälle beobachtet werden. In der Tendenz zeigen die Daten, dass eine deutliche Mehrheit der Crowdworkerinnen und Crowdworker, die mit dieser Form der Tätigkeit regelmäßig Geld einnehmen, sich nur nebenbei etwas dazu verdienen. Dieser Befund erscheint passend zu der Beobachtung, dass im Crowdfunding-Bereich einfache Tätigkeiten dominieren.

69 Prozent der aktuell im CrowdworKing-Bereich Beschäftigten geben an, dass sie sich Aufträge für Arbeit wie die, die sie online akquirieren und erledigen, ausschließlich über das Internet besorgen. Lediglich für 19 Prozent ist das Internet dagegen nur eine unter mehreren Möglichkeiten der Akquise von Aufträgen. In der Tendenz nutzen Crowdworkerinnen und Crowdworker, die im Rahmen dieser Beschäftigung Aufgaben erledigen, die man nur mit Fachkenntnissen machen kann, auch noch andere Möglichkeiten als das Internet, sich entsprechende Aufträge zu besorgen. Dafür erscheint das Internet für Crowdworkerinnen und Crowdworker, die einfache Aufgaben erledigen, eher als die einzige Möglichkeit, an entsprechende Arbeitsaufträge zu kommen. Dies spricht dafür, dass es bei diesen über CrowdworKing organisierten Tätigkeiten um neuartige Arbeitsinhalte geht, die erst durch das Internet entstehen und darum auch nur schwer davon losgelöst zu organisieren sind.

**Abbildung 3 Merkmale der CrowdworKing-Beschäftigung, Anteile in Prozent, mit und ohne Korrektur mutmaßlich unrichtiger Selbsteinstufungen**

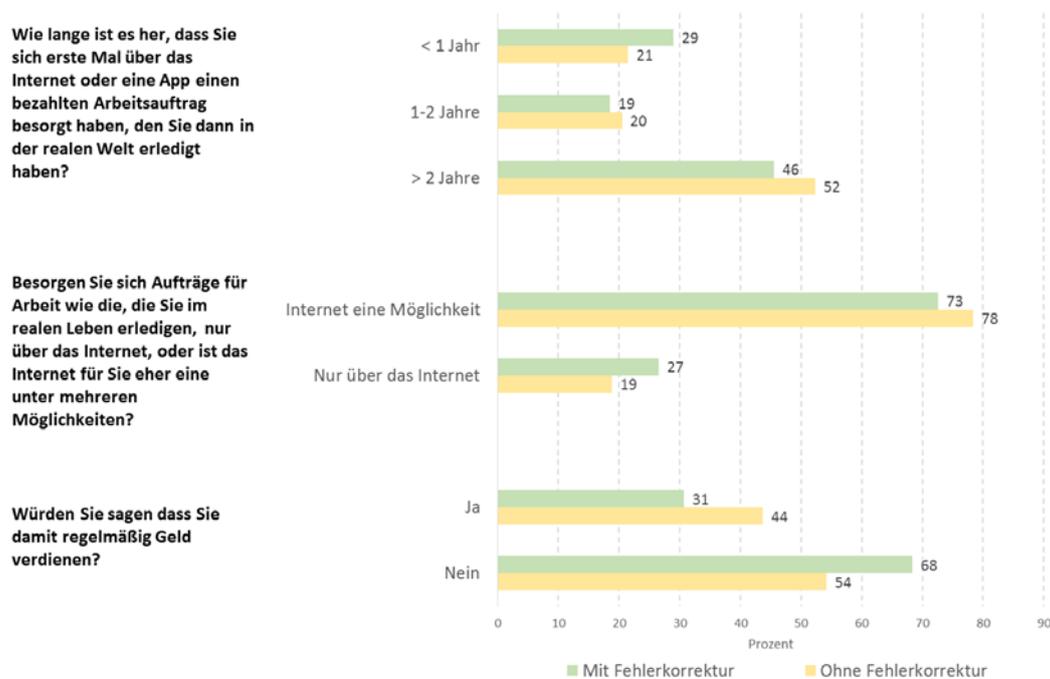


Quelle: Berechnungen und Darstellung des IZA. Datenbasis: Omnibusbefragung zur Verbreitung neuer Beschäftigungsformen. Hochrechnung unter Verwendung der von Kantar Public auf Basis des aktuellen Mikrozensus bereitgestellten Gewichtungsfaktoren. Korrektur der Angaben zur Art der Tätigkeit auf Grundlage einer Überprüfung der Angaben zu den Namen der Internetseite oder App, über die Arbeitsaufträge derzeit hauptsächlich besorgt werden. An 100 fehlende Summen ergeben sich durch fehlende oder verweigerte Angaben.

Die Antworten der momentan im CrowdworKing-Bereich Tätigen auf die Frage, wie lange es her ist, seit sie sich das erste Mal eine entsprechende Arbeit besorgt haben, legen nahe, dass die Dynamik der Entwicklung bei dieser Beschäftigungsform hoch ist. Weniger als jeder Vierte hat bereits vor mehr als zwei Jahren erste Erfahrungen als Crowdworkerin oder Crowdworker gesammelt. Dagegen haben sich 40 Prozent der in diesem Bereich Beschäftigten erst in den vergangenen 12 Monaten erstmals eine CrowdworKing-Tätigkeit besorgt. Allerdings lassen sich diese Ergebnisse auch so interpretieren, dass viele derjenigen, die einmal eine CrowdworKing-Tätigkeit ausprobieren, nicht dauerhaft in diesem Bereich tätig bleiben. Welche der alternativen Interpretationen zutrifft, ließe sich nur anhand von Verlaufsinformationen zur Entwicklung individueller „Karrieren“ im CrowdworKing entscheiden.

Abbildung 4 gibt Auskunft über einige Merkmale der Plattformarbeit. Wie beim Crowdfunding sagt nur etwa jeder Dritte, der aktuell in diesem Bereich tätig ist, auf diese Weise regelmäßig Geld zu verdienen. Die Anschlussfrage, ob mit der Plattformarbeit der Hauptverdienst oder nur ein Nebenverdienst erzielt wird, wurde nur denjenigen gestellt, für die diese Art der Beschäftigung eine regelmäßige Einkommensquelle ist. Nach Fehlerkorrektur gibt es nur noch 20 Beobachtungsfälle; die Befragungsergebnisse sind an dieser Stelle also mit besonderer Vorsicht zu betrachten. Es zeichnet sich aber ab, dass der Anteil derer, die mit Plattformarbeit ihren Hauptverdienst erzielen, höher liegt als der entsprechende Anteil im Bereich des Crowdfunding. Rechnet man die Befragungsergebnisse hoch, erzielt etwa die Hälfte der Plattformarbeiterinnen und Plattformarbeiter, die mit dieser Form der Beschäftigung regelmäßig Geld verdienen, damit ihren Hauptverdienst.

**Abbildung 4 Merkmale der Plattformarbeit, Anteile in Prozent, mit und ohne Korrektur mutmaßlich unrichtiger Selbsteinstufungen**



Quelle: Berechnungen und Darstellung des IZA. Datenbasis: Omnibusbefragung zur Verbreitung neuer Beschäftigungsformen. Hochrechnung unter Verwendung der von Kantar Public auf Basis des aktuellen Mikrozensus bereitgestellten Gewichtungsfaktoren. Korrektur der Angaben zur Art der Tätigkeit auf Grundlage einer Überprüfung der Angaben zu den Namen der Internetseite oder App, über die Arbeitsaufträge derzeit hauptsächlich besorgt werden. An 100 fehlende Summen ergeben sich durch fehlende oder verweigerte Angaben.

73 Prozent der aktuell im Bereich der Plattformarbeit Beschäftigten geben an, dass das Internet für sie eher nur eine von mehreren Möglichkeiten darstellt, sich im realen Leben zu erledigende bezahlte Arbeitsaufträge zu besorgen. Lediglich für 27 Prozent der Plattformarbeiterinnen und Plattformarbeiter ist das Internet die einzige Möglichkeit, an solche Aufträge zu kommen. Hinsichtlich der Bedeutung des Internets für die Auftragsakquise verhalten sich die Zahlen im Bereich der Plattformarbeit demnach quasi umgekehrt wie im Bereich des Crowdfunding. Dieser Befund lässt sich dahingehend interpretieren, dass viele Plattformarbeiterinnen und Plattformarbeiter Tätigkeiten ausführen, für die es auch bereits ohne das Internet einen Markt bzw. Marktplätze gab und die darum prinzipiell auch losgelöst davon organisierbar sind.

Die Antworten der momentan Plattformarbeit leistenden Personen auf die Frage, wie lange es her ist, seit sie sich das erste Mal über das Internet oder eine App einen bezahlten Arbeitsauftrag beschafft haben, den sie dann in der realen Welt erledigt haben, lassen keine eindeutige Dynamik erkennen. Annähernd jeder zweite, der aktuell entsprechend beschäftigt ist, hat sich schon vor mehr als zwei Jahren das erste Mal auf diese Weise Arbeitsaufträge besorgt. Bei deutlich weniger, nämlich 29 Prozent, liegt der Zeitpunkt der ersten Auftragsakquise über das Internet oder eine App dagegen erst weniger als 12 Monate zurück.

## 4. Schlussfolgerungen

Die Mitte 2017 im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales vom IZA unter Mitwirkung des SOKO Instituts für Sozialforschung und Kommunikation konzipierte und von Kantar emnid im Rahmen einer Mehrthemenbefragung („EMNIDbus-CATI 100“) durchgeführte repräsentative Befragung von gut 10.000 deutschsprachigen Erwachsenen zur Verbreitung von mit der Digitalisierung neu entstandenen Beschäftigungsformen zeigt, dass Crowdfunding und Plattformarbeit in Deutschland bislang nur eine sehr geringe Bedeutung haben.

Zum Erhebungszeitpunkt nutzten nach eigener Einschätzung nur 2,9 Prozent eine der beiden Beschäftigungsformen. Dieses Messergebnis bewegt sich am unteren Rand bisher vorhandener Befragungsergebnisse. Eine Überprüfung der Angaben der Befragten zu den von ihnen für das Crowdfunding oder die Plattformarbeit genutzten Internetseiten oder Apps liefert allerdings Hinweise auf einen substantiellen Messfehler. Korrigiert man die mit hoher Wahrscheinlichkeit fehlerhaften Selbsteinschätzungen, waren Mitte 2017 deutlich weniger als ein Prozent der deutschsprachigen Erwachsenen im Bereich des Crowdfunding oder im Bereich der Plattformarbeit tätig. Somit könnten frühere Befragungsstudien zur Inzidenz von webvermittelter Beschäftigung in Deutschland deren Verbreitung überzeichnen.

In den Daten zeigt sich, dass die neuen Beschäftigungsformen systematisch häufiger von Männern, von Jüngeren sowie von besser Qualifizierten genutzt werden. Gemäß den Befunden der Erhebung ist die Plattformarbeit in der erwachsenen deutschsprachigen Bevölkerung gut doppelt so häufig anzutreffen wie Crowdfunding. Im Bereich des Crowdfunding werden mehrheitlich Aufgaben erledigt, die man auch ohne Fachkenntnisse machen kann. Nur ein Drittel der Crowdworkerinnen und Crowdworker verdient damit regelmäßig Geld. Als Hauptverdienstquelle spielt diese Form der Beschäftigung bislang noch so gut wie keine Rolle.

Plattformarbeit erscheint im Vergleich zum Crowdfunding als Einkommensquelle etwas bedeutender. Zwar verdient auch in diesem Bereich nur etwa jeder Dritte mit dieser Beschäftigungsform regelmäßig Geld. Das regelmäßig erzielte Einkommen stellt aber immerhin in der Hälfte der Fälle den Hauptverdienst dar. Lediglich ein Viertel der Plattformarbeiterinnen und Plattformarbeiter besorgt sich die Aufträge für Arbeit, die sie im realen Leben erledigen, über das Internet oder eine App. Auffällig anders verhält sich dies beim Crowdfunding. Hier sind Internetseiten oder Apps in sieben von zehn Fällen die einzige Form der Akquise, und zwar insbesondere in der Sphäre der einfachen Crowdfunding-Tätigkeiten. Hierbei dürfte es sich häufig um neuartige Arbeitsinhalte gehen, die erst durch das Internet entstehen und darum auch nur schwer davon losgelöst zu organisieren sind.

Insgesamt gesehen bewegt sich die Nutzung von Crowdfunding und Plattformarbeit in Deutschland gemäß den hier vorgelegten Befragungsergebnissen noch nahe an der Messbarkeitsschwelle. Darum bleiben die im Rahmen der Erhebung trotz einer sehr großen Nettostichprobe mit über 10.000 realisierten Interviews gewonnenen Ergebnisse zur soziodemografischen Struktur der Nutzerinnen und Nutzer sowie zum

Charakter der ausgeführten Arbeiten mit großer statistischer Unsicherheit behaftet. Auch über die Dynamik der Verbreitung von Crowdfunding und Plattformarbeit lassen sich aus den Befragungsergebnissen keine belastbaren Aussagen ableiten.

Es bleibt somit eine Aufgabe, die Entwicklung der neuen Beschäftigungsformen, der sich dabei ausprägenden Strukturen und der sich daraus möglicherweise ergebenden Problemlagen zu beobachten. Allerdings zeigen die mit der hier vorstellten Befragung gemachten Erfahrungen, dass es nicht leicht ist, dafür eine aussagekräftige Datenbasis zu schaffen. Zunächst ist man wegen der bislang geringen Verbreitung der neuen Beschäftigungsformen darauf angewiesen, mit großen Stichproben zu arbeiten. Selbst eine umfassende Erhebung wie das Sozio-Oekonomische Panel (SOEP) mit jährlich rund 30.000 befragten Menschen dürfte zumindest beim derzeitigen Verbreitungsgrad der neuen webbasierten Beschäftigungsformen kaum ausreichen, um für differenzierte Analysen adäquate Fallzahlen zu realisieren. Von den Fallzahlen eher hinreichend wäre der amtliche Mikrozensus. Allerdings erscheint eine entsprechende Erweiterung von dessen Fragenprogramm zumindest kurzfristig wenig wahrscheinlich, solange dass zu erfassende Phänomen der neuen Beschäftigungsformen nur eine ganz kleine Minderheit der Bevölkerung in Deutschland betrifft.

Eine Erweiterung des Mikrozensus erscheint zudem risikoreich. Der hohe Anteil der sehr wahrscheinlich fehlerhaften Selbstauskünfte in der hier vorgestellten Befragung spricht dafür, dass sich viele Bürgerinnen und Bürger offenbar schwer damit tun, die neuen Formen der Arbeitsorganisation von anderen webbasierten Aktivitäten oder Geschäften im Internet abzugrenzen. Um die Befragten ausreichend aufzuklären, werden ausführliche Erklärungen zur Begriffsabgrenzung gebraucht. Eine solche Aufklärung ist bei der Form der schriftlichen Auskunft über einen Erhebungsbogen, wie sie beim Mikrozensus zum Teil zum Einsatz kommt, aber nicht gut handhabbar. Bei telefonischen Interviews – hierfür sprechen die im Rahmen der hier vorgestellten Erhebung gemachten Erfahrungen – sollten neben einer sorgfältigen Einführung in die Thematik hinreichende Feedbackmöglichkeiten vorgesehen werden, um Missverständnisse der Befragten zu vermeiden.

Dies spricht gegen den Weg der Mehrthemenbefragung, wie er für diese Studie beschritten wurde, weil diese Form der telefonischen Erhebung dafür kaum Spielraum lässt. Gewiss nicht lösen lässt sich die Problematik durch die Vorgabe von Listen mit typischen Websites und Apps. Die hier vorgestellte Befragung legt nahe, dass die aktiven Nutzerinnen und Nutzer im Bereich des Crowdfunding und der Plattformarbeit eine Vielzahl unterschiedlicher Webseiten oder Apps verwenden; die in der Diskussion häufig genannten prominenten Beispielfälle decken den anscheinend komplexer organisierten Markt nur ausschnittsweise ab.

Wegen der angesprochenen Komplexitäten bei der Erfassung erscheint es sinnvoll, die Entwicklungen im Bereich der webbasierten neuen Beschäftigungsformen durch spezifische, monothematische Befragungen abzudecken, die mit entsprechend geschulten Interviewerinnen und Interviewern ebenfalls telefonisch abgewickelt werden könnten. Problematisch erscheinen dagegen Online-Erhebungen. Hierbei lässt sich kaum ausschließen, dass die Nutzerinnen und Nutzer der neuen Beschäftigungsformen überrepräsentiert sind, und es ist nur schwierig zu gewährleisten, dass diese Selektionsverzerrung anhand beobachteter Merkmale bei Hochrechnung auf die Gesamtbevölkerung adäquat korrigiert wird.

Um angesichts der benötigten großen Fallzahlen den Aufwand bei einer auf Telefoninterviews gestützten Untersuchung begrenzen, ist an wiederholte Querschnittsbefragungen statt an ein Panel-Design, also eine wiederholte Befragung derselben Untersuchungseinheiten, zu denken. Ansonsten müsste eine sehr große Eingangsstichprobe gebildet werden, um trotz zu erwartender Verluste in Folge der Nichterreichbarkeit

in späteren Erhebungswellen noch hinreichende Beobachtungszahlen für Verlaufsanalysen zu erhalten. Allerdings könnte bei einem Querschnittsansatz ergänzend aus dem Pool derjenigen, die im Rahmen der Befragung als Nutzerinnen oder Nutzer der neuen Beschäftigungsformen identifiziert werden, eine spezielle Stichprobe gebildet werden, die zu späteren Zeitpunkten erneut angesprochen wird, um Informationen über die Dynamik der Nutzung der neuen Beschäftigungsformen zu erhalten.

Darüber hinaus erscheint es sinnvoll, bei einer spezifischen Befragung in der Bruttostichprobe die Bevölkerungsanteile stärker zu gewichten, in denen mit einer relativ hohen Verbreitung der neuen Beschäftigungsformen zu rechnen ist. Folgt man den hier vorgestellten Befunden, wären also eher Männer als Frauen, eher Jüngere als Ältere und eher besser als schlechter Gebildete zu befragen. Eine entsprechende Anpassung der Auswahlwahrscheinlichkeiten steht nicht im Widerspruch zum Ziel der Repräsentativität der Befragungsergebnisse, solange sich die Befunde durch Anwendung von Gewichtungsfaktoren bei der Auswertung auf die Gesamtbevölkerung hochrechnen lassen.

Ergänzend sollte die Machbarkeit anderer Erfassungswege geprüft werden, die ohne eine direkte Ansprache der Zielpersonen auskommen. Eine erste Möglichkeit wäre, die potenziellen Auftraggeber von über das Internet oder Apps organisierten und gegen Entgelt erbrachten Arbeitsleistungen zu befragen. Allerdings sind Erhebungen auf der Unternehmens- oder Betriebsebene, die ein repräsentatives Bild liefern sollen, grundsätzlich mit einem nicht unerheblichen Aufwand verbunden. Darüber hinaus ist vor allem im Bereich der Plattformarbeit davon auszugehen, dass sich unter den Auftraggebern auch Privatpersonen befinden, die bei einer unternehmensorientierten Erhebung nicht erfasst werden.

Ein zweiter denkbarer Ansatz wäre, Steuer- oder Umsatzdaten auszuwerten. Hierbei muss jedoch damit gerechnet werden, dass Erwerbseinkommen, die mit Crowdfunding oder Plattformarbeit erzielt werden, nicht oder nur unvollständig deklariert werden. Zudem lässt sich aus den Umsatzdaten der Betreiber von einschlägigen Internetseiten oder Apps zunächst nur auf die Entwicklung des Marktsegments schließen, aber nicht ohne weiteres auf die dahinter stehende Zahl der darüber organisierten Beschäftigten. Umsatzzuwächse der Branche könnten dadurch zustande kommen, dass mehr Personen in dem Bereich tätig werden, aber auch dadurch, dass bisherige Beschäftigte den Umfang ihrer Beschäftigung ausweiten. Auch stellt sich das grundsätzliche Problem, dass sich die Umsätze der Betreiber von Internetseiten oder Apps, die international agieren, kaum auf die nationale Ebene herunterbrechen lassen.

Drittens könnte versucht werden zu erfassen, wie sich Nutzerzahlen einschlägiger Internetseiten oder Apps entwickeln. Neben den technischen Schwierigkeiten einer entsprechenden Messung stellt sich hier allerdings das gravierende Problem, von Nutzerzahlen auf das realisierte Transaktions- oder Beschäftigungsvolumen zu schließen. Wenn ein substanzieller Teil der Nutzerinnen und Nutzer inaktiv bleibt und am Ende keine oder nur wenig Transaktionen realisiert, könnte die tatsächliche Bedeutung der auf diese Weise organisierten Beschäftigung überschätzt werden.

Selbst wenn die mit den zuletzt angesprochenen Verfahren verbundenen Messprobleme gelöst werden könnten, eignen sie sich primär für eine mengenmäßige Erfassung der neuen Beschäftigungsformen als Ganzes. Eine Differenzierung der Resultate im Hinblick auf die Sozialstruktur der Beschäftigten dürfte nur schwer erreichbar sein. Ebenso dürfte es schwerfallen, sich aus den neuen Beschäftigungsformen ergebende soziale Problemlagen und Schutzinteressen der Betroffenen zu erkennen, weil hierzu beispielsweise nähere Informationen zum Charakter der ausgeführten Tätigkeiten sowie zur materiellen und sozialen Lage der so Beschäftigten erforderlich sind. Diese für die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik zentralen Informationen lassen sich letztlich wohl nur auf der Personenebene durch eine repräsentativ angelegte, zielgruppenspezifische Befragung gewinnen.

# Appendix

## A.1 Fragebogen der Erhebung zu neuen Beschäftigungsformen

Die Befragung zu neuen Beschäftigungsformen wurde im Rahmen der von Kantar Emnid laufend durchgeführten Mehrthemenumfragen vorgenommen. Die Erhebung fügte sich also in ein umfangreicheres, wechselndes Erhebungsprogramm ein. Im Folgenden wird nur der durchgehend verwendete Fragenkatalog des Erhebungsteils zu neuen Beschäftigungsformen dokumentiert.

Um diesen Erhebungsteil von den übrigen Themen der Umfrage abzugrenzen und die Befragten über den Gegenstand grundsätzlich aufzuklären, wurde der Fragenteil von den Interviewerinnen und Interviewern mit folgenden Erläuterungen eingeleitet.

*„Jetzt kommen ein paar Fragen zu neuen Arbeitsmöglichkeiten, die durch das Internet entstanden sind. So gibt es heute Seiten im Internet oder Apps, über die man bezahlte Aufträge für Dienstleistungen erhalten kann. Das können Tätigkeiten in der realen Welt sein, wie zum Beispiel Aufträge für Reinigungsarbeiten oder Fahrdienste, die man über eine Plattform vermittelt bekommt. In anderen Fälle geht es um Arbeitsaufträge, die im Internet vergeben werden und danach auch komplett über das Internet abgewickelt werden. Hierbei kann es dann um einfache Aufgaben für kleines Geld gehen, wie Kassenzettel einscannen, Adressen herausfinden oder Bilder sortieren. Manche Leute machen auf diese Weise aber auch anspruchsvollere Dinge, wie Texte schreiben, Produkte designen oder programmieren. Uns interessieren alle diese Möglichkeiten, online an bezahlte Arbeitsaufträge zu gelangen.“*

Daran anschließend lief das nachfolgend dokumentierte Fragenprogramm ab.

A1 Wie ist das bei Ihnen? Erledigen Sie derzeit für Geld Arbeitsaufträge, die sie sich über das Internet oder eine App besorgen?

- |                     |   |                     |
|---------------------|---|---------------------|
| 1 ja                | ➔ | weiter mit Frage B1 |
| 2 nein              | ➔ | weiter mit Frage A2 |
| 3 Weiß nicht / k.A. | ➔ | weiter mit Frage D1 |

A2 Auch wenn Sie es derzeit nicht tun, haben Sie vielleicht früher schon einmal für Geld Arbeitsaufträge erledigt, die sie sich über das Internet oder eine App besorgt haben?

- |                     |   |                     |
|---------------------|---|---------------------|
| 1 ja                | ➔ | weiter mit Frage A3 |
| 2 nein              | ➔ | weiter mit Frage D1 |
| 3 Weiß nicht / k.A. | ➔ | weiter mit Frage D1 |

A3 Waren die Arbeitsaufträge, die Sie sich über das Internet oder eine App besorgt haben, online zu erledigen oder ging es dabei um Tätigkeiten in der realen Welt?

- |                     |   |                     |
|---------------------|---|---------------------|
| 1 online            | ➔ | weiter mit Frage A4 |
| 2 reale Welt        | ➔ | weiter mit Frage D1 |
| 3 beides            | ➔ | weiter mit Frage A4 |
| 4 Weiß nicht / k.A. | ➔ | weiter mit Frage D1 |

A4 Und wie war das bei den Arbeitsaufträgen, die Sie online erledigt haben? Ging es da um einfache Aufgaben, für die man keine großen Vorkenntnisse braucht? Oder waren das Aufgaben, die man nur mit Fachkenntnissen machen kann?

- |                     |   |                     |
|---------------------|---|---------------------|
| 1 einfache Aufgaben | ➔ | weiter mit Frage D1 |
| 2 Fachkenntnisse    | ➔ | weiter mit Frage D1 |
| 3 beides            | ➔ | weiter mit Frage D1 |
| 4 Weiß nicht / k.A. | ➔ | weiter mit Frage D1 |

B1 Sind die Arbeitsaufträge, die Sie sich derzeit über das Internet oder eine App besorgen, online zu erledigen, oder geht es dabei um Tätigkeiten in der realen Welt?

- |                     |   |                     |
|---------------------|---|---------------------|
| 1 online            | ➔ | weiter mit Frage B2 |
| 2 reale Welt        | ➔ | weiter mit Frage C1 |
| 3 beides            | ➔ | weiter mit Frage B2 |
| 4 Weiß nicht / k.A. | ➔ | weiter mit Frage D1 |

B2 Und wie ist das bei den Arbeitsaufträgen, die Sie derzeit online erledigen? Sind das einfache Aufgaben, für die man keine großen Vorkenntnisse braucht? Oder sind das Aufgaben, die man nur mit Fachkenntnissen machen kann?

- 1 einfache Aufgaben
- 2 Fachkenntnisse
- 3 beides
- 4 Weiß nicht / k.A.

B3 Können Sie mir bitte den Namen der Internetseite oder App nennen, über die Sie sich die Arbeitsaufträge, die Sie dann online erledigen, derzeit hauptsächlich besorgen?

*INT: Nur eine Antwort möglich (auf Nachfrage falls mehrere: es geht um die wichtigste)*

---

B4 Wenn Sie an die Arbeitsaufträge denken, die Sie sich über das Internet besorgen und dann online erledigen, würden Sie sagen, dass Sie damit regelmäßig Geld verdienen?

- |                     |   |                     |
|---------------------|---|---------------------|
| 1 ja, regelmäßig    | ➔ | weiter mit Frage B5 |
| 2 nein              | ➔ | weiter mit Frage B6 |
| 3 Weiß nicht / k.A. | ➔ | weiter mit Frage B6 |

B5 Und würden Sie sagen, Sie beziehen auf diese Weise ihren Hauptverdienst, oder verdienen Sie sich nur nebenbei etwas dazu?

- 1 Mache das als Hauptverdienst
- 2 Mache das als Nebenverdienst
- 3 Weiß nicht / k.A.

B6 Und besorgen Sie sich Aufträge für Arbeit wie die, die Sie online erledigen, ausschließlich über das Internet, oder ist das Internet für Sie eher eine unter mehreren Möglichkeiten, an solche Aufträge zu kommen?

- 1 nur über das Internet
- 2 Internet eine unter mehreren Möglichkeiten
- 3 Weiß nicht / k.A.

B7 Wie lange ist es ungefähr her, dass Sie sich erste Mal über das Internet oder eine App einen bezahlten Arbeitsauftrag besorgt haben, den Sie online erledigt haben?

- 1 Weniger als ein Jahr
- 2 Ein bis zwei Jahre
- 3 Mehr als zwei Jahre
- 4 Weiß nicht / k.A.

Wenn B1=2 oder B1=3 → weiter mit Frage C1 sonst D1

C1 Wir würden nun gerne etwas mehr erfahren über die Arbeitsaufträge, die Sie sich über das Internet oder eine App besorgen, und die Sie dann in der realen Welt erledigen. Können Sie mir bitte den Namen der Internetseite oder App nennen, über die Sie sich diese Arbeitsaufträge derzeit hauptsächlich besorgen?

*INT: Nur eine Antwort möglich (auf Nachfrage falls mehrere: es geht um die wichtigste)*

\_\_\_\_\_

C2 Wenn Sie an die Arbeitsaufträge denken, die Sie sich online besorgen und in der realen Welt erledigen, würden Sie sagen, dass sie damit regelmäßig Geld verdienen?

- 1 ja, regelmäßig → weiter mit Frage C3
- 2 nein → weiter mit Frage C4
- 3 Weiß nicht / k.A. → weiter mit Frage C4

C3 Und würden Sie sagen, Sie beziehen damit Ihren Hauptverdienst, oder nur einen Nebenverdienst?

- 1 Hauptverdienst
- 2 Nebenverdienst
- 3 Weiß nicht / k.A.

C4. Besorgen Sie sich die Aufträge für die Arbeit, die Sie im realen Leben erledigen, ausschließlich über das Internet, oder ist das Internet für Sie eher eine unter mehreren Möglichkeiten, an solche Aufträge zu kommen?

- 1 nur über das Internet
- 2 Internet eine unter mehreren Möglichkeiten
- 3 Weiß nicht / k.A.

C5. Wie lange ist es her, dass Sie sich erste Mal über das Internet oder eine App einen bezahlten Arbeitsauftrag besorgt haben, den Sie dann in der realen Welt erledigt haben?

- 1 Weniger als ein Jahr
- 2 Ein bis zwei Jahre
- 3 Mehr als zwei Jahre
- 4 Weiß nicht / k.A.

Wir interessieren wir uns noch dafür, ob andere Menschen in Ihrem direkten Umfeld die durch das Internet entstandenen neuen Arbeitsmöglichkeiten nutzen.

D1. Gibt es in Ihrem Haushalt derzeit andere Erwachsene, die sich über das Internet oder eine App bezahlte Arbeitsaufträge besorgen?

- 1 ja → weiter mit Frage D2
- 2 nein → ENDE
- 3 weiß nicht / k.A. → ENDE

D2. Dann sagen Sie mir bitte doch, wie viele Erwachsene in Ihrem Haushalt eine der folgenden Arten von bezahlten Arbeitsaufträgen ausführen, die sie sich über das Internet oder eine App besorgt haben. Sich selbst zählen Sie dabei bitte nicht mit. Sollte jemand mehrere der genannten Arten von bezahlten Arbeitsaufträgen ausführen, zählen Sie ihn oder sie bitte jeweils mit. Also, wie viele andere Erwachsene in Ihrem Haushalt besorgen sich derzeit über das Internet oder eine App

Arbeitsaufträge, die sie im realen Leben ausführen?

\_\_\_\_\_ Personen 3 weiß nicht/k.A.

Arbeitsaufträge, die online erledigt werden und für die man keine großen Vorkenntnisse braucht?

\_\_\_\_\_ Personen 3 weiß nicht/k.A.

Arbeitsaufträge, die online erledigt werden und man nur mit Fachkenntnissen erledigen kann?

\_\_\_\_\_ Personen 3 weiß nicht/k.A.

ENDE

## A.2 Re-Klassifikation der Fälle von Crowdfunding und Plattformarbeit

Im Rahmen der Erhebung wurden Personen, die von sich angeben, momentan als Crowdfunding oder Plattformarbeit organisierte Tätigkeiten gegen Entgelt auszuführen, nach dem Namen der Internetseite oder App gefragt, über die sie die Aufträge für entsprechende Tätigkeiten hauptsächlich akquirieren. Auf dieser Basis wurde für jeden Einzelfall die Plausibilität der Selbsteinschätzung geprüft. Die nachfolgenden Übersichten dokumentieren, welche Fälle in diesem Arbeitsschritt als Crowdfunding (Tabelle 3) und als Plattformarbeit (Tabelle 4) klassifiziert wurden. Mutmaßlich falsche Klassifikationen gemäß der Selbstausskunft der Befragten sind hierbei mit Null markiert, mutmaßlich korrekte Klassifikationen mit eins.

In der Sphäre des Crowdfunding wurden Internetseiten oder Apps, über die offensichtlich im realen Leben auszuführende Aufträge organisiert werden (wie etwa der Marktplatz [myhammer.de](http://myhammer.de)), als mutmaßlich fehlerhaft klassifiziert. Im Bereich der Plattformarbeit wurde die Angabe entsprechender Marktplätze dagegen als korrekt klassifiziert.

**Tabelle 3 Offene Angaben zur Internetseite oder App, über die derzeit online erledigte Arbeitsaufträge besorgt werden, und Klassifizierung als Crowdfunding (ja/nein)**

Können Sie mir bitte den Namen der Internetseite oder App nennen, über die Sie sich die Arbeitsaufträge, die Sie online erledigen, derzeit hauptsächlich besorgen?	Codierung (0 = Kein Crowdfunding; 1 = Crowdfunding)
abst	0
Amazon	0
Amazon	0
Amazon, Ebay	0
Amazon, Ebay, Kleinanzeigen	0
Angebote selbst gestalten und dann an Kunden zuschicken	0
arbeitsagentur.de	0
Bin Lehrer, für uns eine Hilfe	0
biomes.world	0
bitcoin.org	0
blinkkaufmann	0
British Ministry of Defence	0
Bundesagentur für Arbeit	0
Ciao.de	0
Deutsche Bank	0
dimetria	0
DKB	0
Ebay	0
Ebay-Kleinanzeigen, hausarbeit.de	0
Economed.de	0
Eigene Website	0
Eigener Internetauftritt	0
Eine Datenbank und ein Vertrieb	0
Es gibt keine spezielle App dafür	0
europaste	0
E-Vergabe	0
Firmenintern	0
Fliesenleger.net	0
fotokasten	0
Gigajob	0
Google	0
Google, Online-banking	0
Habe direkten Kontakt zur Firma	0
Handycap x	0
hufeisenglueck-shop.de	0
Ich google das, keine konkrete Seite	0
immobilienscout24.de	0
isc.de	0
jobbörse	0
kari-lessir.de	0
keine App	0
Kissenwelt	0
Konzerthaare	0
Kunden, die mit mir zusammenarbeiten, Adobe I Cloud - Grafikapplikationen	0
Lara Zeitung	0
Linked In, Xing	0
linkedin	0
Mahnverfahren	0
Mehrere Verlage	0
Meine eigene	0
monster.de, Xing	0
myhammer	0
myhammer.de	0
myhammer.de	0
myhammer.de	0
mytaxi.de	0
mytaxi.de	0
Netzwerk von europäischer union	0
New Eastern Outlook	0
Online-banking	0
Orbs	0
orfgames.de	0
Persönliche Betreuung der örtlichen Bank	0
Postbank	0
Postbank-onlinebanking, Bestellungen bei Ebay, Amazon	0
Private Firmen, ist keine App	0
Rossmann für zur Fotoentwicklung	0
sendmoments.de	0
Sparda-Bank	0
sparkasse	0
sparkasse-osterode.de	0
SSL Server	0
stuttgart-weissenburg-strasse.de	0
Taxiunternehmen, Aufträge für Handwerker	0
telecom.de	0
Telekom	0
Texte, die ich per E-mail bekomme und übersetze	0
TripAdvisor	0
Trivago	0
Über das Intranet einer Firma	0
Über e-mails, die mir von den entsprechenden Firmen zugesandt werden	0
Über mein privates Büro	0
Überwiegend Bankgeschäfte	0
uweschmid.de	0
Verschiedene über Google	0
Virtuelle Jobs	0
Von einer Dienststelle	0
Xing	0
Xing	0
Xing	0
Es gibt keine wichtigste, z.B Dolmetscharbeiten, Reiseberatung	1
fierr	1
fierr	1
gfk.de	1
gfk.de	1
Google Umfrage-App	1
Google-streetview	1
grdcoinus	1
Kantar TNS, Amazon	1
meinungsportale; tierhelden.de; betreut.de	1
Produktetest von Phillips	1
Referentenpool des Landesjugendrings Brandenburg	1
social-media-promotion.de	1
Sofa-Tutor	1
textbroker.de	1
textbroker.de	1
tubertise	1
Verschiedene, zum Beispiel Meinungsstudie	1
vidensus.net, adivina.de	1
vipon.com	1

Quelle: Darstellung des IZA. Datenbasis: Omnibusbefragung zur Verbreitung neuer Beschäftigungsformen.

**Tabelle 4 Offene Angaben zur Internetseite oder App, über die derzeit in der realen Welt erledigte Arbeitsaufträge besorgt werden, und Klassifizierung als Plattformarbeit (ja/nein)**

Können Sie mir bitte den Namen der Internetseite oder App nennen, über die Sie sich die Arbeitsaufträge, die Sie in der realen Welt erledigen, derzeit hauptsächlich besorgen?	Codierung (0 = Keine Plattformarbeit; 1 = Plattformarbeit)
ABST	0
Adwords	0
Alles geht über T-online und Ebay-Kleinanzeigen	0
Amazon	0
Amazon	0
Amazon, Ebay, Spock	0
Amazon, Lidl, Saller	0
Amazon, U Shop	0
amnestyinternational.de	0
Arbeitgeber	0
arbeitsagentur.de	0
arbeitsamt.de	0
Arbeitsaufträge kommen per E-Mail	0
Arbeitsaufträge kommen per E-Mail	0
baufinanzierung-boettcher.de	0
Bei Raiffeisenbank für Onlineprodukte zuständig	0
biomes.world	0
bitcoin.org	0
Bonsei, Amazon	0
booking.com	0
Booking.com, hrs.de	0
buchrestauration.de	0
Das ist eine Mailing-Liste	0
dimetria	0
Durch Werbung im Internet	0
Ebay	0
Ebay Kleinanzeigen	0
Ebay, Amazon	0
Ebay-Kleinanzeigen	0
Ebay-Kleinanzeigen	0
economied.de	0
Ei Zettel	0
Eigene Homepage	0
Eigene Homepage für Vermietung von Ferienhäusern.	0
Eigene Website	0
Eigene Website	0
Eigener Internetauftritt	0
elektromobilität	0
E-Vergabe	0
Facebook	0
facebook, Ebay-Kleinanzeigen	0
Ferienhausmiete; Fewo-direkt	0
Gigajob	0
Google	0
Google, Versandapotheken	0
Handy-Ticket, Fahrkarten	0
HelpFriend	0
Homepage: Bildungsträger, prüfe den Bedarf oder stelle mein Arbeitsgebiet vor. Ich bin	0
hotel-lindelfeld.de; münsterlanfland-touristik.de	0
hufeisenglück-shop.de	0
Ich bekomme das über geschäftliche Mail	0
Ich google das.	0
Ich habe eine Plattform über die ich meine Produkte plaziere	0
Ich suche mir selber nicht die Arbeit	0
ImmobilienScout24.de	0
ImmoScout24	0
immobilienScout24.de	0
Insta	0
Instagram und Facebook	0
Internetportale, über die man Exposés veröffentlicht, arbeite als Immobilienmakler	0
isc.de	0
Ist keine App, das sind Firmen	0
jobmensa.de	0
Jobsuche.de	0
Karfunkel	0
karinfoellmer.de	0
Keine Arbeitsvermittlung, direkte Firmen	0
Kissenwelt	0
Kleinanzeigen	0
Konzerthaare	0
Krankenkasse	0
Lieferando, Amazon	0
linkedin	0
linkedin	0
Medifox	0
mikemejstrik.de	0
Mobileron	0
M-Soft	0
Nutze Internet wie Adressbuch	0
Orbs	0
Partizantravel.com	0
Personallogistik	0
Reifen- und Montage-Stationen	0
resale.de	0
Sap	0
Sparbank-App	0
Sparkasse	0
Streetportz	0
Tagged.com; Malediventraum.de; Tripadvisor.com	0
tanzstudio-schlebusch.de	0

**Tabelle 4 (Fort.) Offene Angaben zur Internetseite oder App, über die derzeit in der realen Welt erledigte Arbeitsaufträge besorgt werden, und Klassifizierung als Plattformarbeit (ja/nein)**

Können Sie mir bitte den Namen der Internetseite oder App nennen, über die Sie sich die Arbeitsaufträge, die Sie in der realen Welt erledigen, derzeit hauptsächlich besorgen?	Codierung (0 = Keine Plattformarbeit; 1 = Plattformarbeit)
Tüv	0
Über Email, Whatsapp	0
Über meine eigene website	0
Umfrage-Forum für Medizin	0
Verschiedene Internetseiten	0
Youtube	0
Advo assist	1
Amazon, myhammer.de	1
betreut.de	1
Blablacar	1
blablaka	1
blauarbeit.de	1
blauarbeit.de	1
Castingnetwork	1
daWanda.com	1
daWanda.com	1
daWanda.com	1
Ebay; blablacar	1
Eigene Website, Facebook, daWanda.com	1
Foodora	1
friemensmap.de	1
Google; myhammer.de	1
handwerker.de; handwerker-gesucht.de; myhammer.de	1
Komparsenagenturen	1
Leinentausch	1
Linked In; Xing	1
monster.de, Xing	1
myhammer.de	1
myhammer.de	1
Mymade, Uber	1
nachbarschaft.de	1
OBI-Handwerkervermittlung	1
Plattformen der Automobilindustrie, um an Ausschreibungen teilzunehmen	1
poolderreferentinnen.de , Xing	1
Studentenwerk Leipzig	1
theapolis.de	1
tierhelden	1
Treatwell Friseur-App	1
tubevertise	1
Uber	1
Xing	1
Xing und Cad.de	1

Quelle: Darstellung des IZA. Datenbasis: Omnibusbefragung zur Verbreitung neuer Beschäftigungsformen.